

RINGVORLESUNG DER LITERATURNOBELPREIS:

Das herausragendste Werk gewinnt? Autoren & Autorinnen auf der großen Bühne

Als Alfred Nobel im Jahr 1895 sein Testament verfasste, schrieb er, dass sein gesamtes Erbe verwendet werden sollte, um jährlich Preise an diejenigen zu verleihen, »die im vorangegangenen Jahr der Menschheit den größten Nutzen erwiesen haben«. Für die Literatur sollte der Preis an »die Person, die auf dem Gebiet der Literatur das herausragendste Werk in idealistischer Richtung hervorgebracht hatte«, vergeben werden. Was bedeutet jedoch »herausragende Literatur«? Welche Autoren und Autorinnen wurden für ihr Werk ausgezeichnet? Was sind die Gründe des Nobelpreis-Komitees für die Auswahl? Haben diese Gründe sich im Laufe der Zeit geändert? Wie ist das Echo in der literarischen und akademischen Welt auf die jeweiligen Preisträger und Preisträgerinnen? Und was geschieht, wenn Autorinnen und Autoren und deren Texte plötzlich auf der »großen Bühne« stehen?

Zwischen 1901 und 2021 wurde der *LITERATURNOBELPREIS* insgesamt 114 mal an 118 Künstler und Künstlerinnen verliehen. Die Ringvorlesung widmet sich einer kleinen Auswahl aus dieser großen Gruppe. An acht Abenden werden Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus der Anglistik, Amerikanistik, Germanistik, Slavistik, Romanistik und der Sinologie Literaturnobelpreisträger und Preisträgerinnen und deren Werke vorstellen. An jedem Abend wird der Fokus auf zwei oder drei dieser bedeutenden Literaturschaffenden liegen, um die Vielstimmigkeit aus der ganzen Welt zu beleuchten und Einblick in die Themen, literarischen Techniken und den Stil der »herausragenden Werke« zu geben. Die klassische Archäologie wird den Reigen eröffnen und aufzeigen, wie bereits die Antike den Grundstein für diesen bedeutenden Literaturpreis gelegt hat.

ORT: Toscanasaal der Residenz Würzburg
Südflügel, Residenzplatz 2

ZEIT: 19:15 – 20:45 Uhr

Studierende können bei regelmäßiger Anwesenheit und durch das Schreiben eines Protokolls von 2 Sitzungen (je 5-6 Seiten)
5 ECTS für den FSQ/ASQ Pool oder den Freien Bereich erwerben.

17 | 10 | 22: EINFÜHRUNG

Heike Raphael-Hernandez (Uni Würzburg)

& Miriam Wallraven (Uni Würzburg):

Der Literaturnobelpreis – Der Versuch einer Einführung

Jochen Griesbach (Uni Würzburg):

Αἰὲν ἀριστεύειν. Zu den Wurzeln des Nobelpreises im klassischen Altertum

14 | 11 | 22: VON IRLAND IN DIE WELT

Ina Bergmann (Uni Würzburg):

Der irisch-amerikanische Dramatiker Eugene O'Neill

Maria Eisenmann (Uni Würzburg):

Der irisch-französische Dramatiker Samuel Beckett

28 | 11 | 22:

DAS GEWICHT POETISCHER SPRACHE

Catrin Gersdorf (Uni Würzburg): *»the bird as language«: Toni Morrison*

MaryAnn Snyder-Körber (Uni Würzburg): *»a symbol for a time«: T.S. Eliot*

12 | 12 | 22:

KOSMOPOLITISCHE BRITEN UND BRITINNEN

Elfi Bettinger-Tontsch (Uni Würzburg): *Zerrissene Erinnerungen:*

Abdulrazak Gurnahs transkulturelle Literatur der Heimatlosigkeit

Zeno Ackermann (Uni Würzburg):

Untiefen: Kazuo Ishiguros trans/nationale Wechselspiele

Miriam Wallraven (Uni Würzburg):

»Scepticism, fire and visionary power«: Doris Lessings Gesellschaftskritik im Spannungsfeld zwischen Persönlichem und Politischem

19 | 12 | 22: UND DIE DEUTSCHEN...

Friedhelm Marx (Uni Bamberg):

Ein »Lebensknalleffekt«: Thomas Mann und der Nobelpreis

Stephanie Catani (Uni Würzburg):

Schreiben gegen das Vergessen:

Herta Müllers »Landschaften der Heimatlosigkeit«

09 | 01 | 23: GAO XINGJIAN UND MO YAN

Lena Henningsen (Uni Freiburg) & Roland Altenburger (Uni Würzburg):

Die chinesischen Literaturnobelpreise

zwischen Avantgarde, Anpassung und Anklage

23 | 01 | 23: DIE 1970ER

Johannes Schlegel (Uni Würzburg):

Unbekannt. Unzeitgemäß? Der australische Autor Patrick White

Martha Kleinhans (Uni Würzburg):

»Tintenfischknochen und Wiedehopf«: Zur Lyrik von Eugenio Montale

06 | 02 | 23:

DAS ÖSTLICHE EUROPA:

ZWISCHEN ERINNERUNG & WIDERSTAND

Annette Werberger (Europa-Universität Viadrina):

Der Nobelpreis auf Jiddisch und Polnisch – Isaac Singer und Czesław Miłosz

Gesine Drews-Sylla (Uni Würzburg):

Der Nobelpreis auf Tschechisch und Russisch

– Jaroslav Seifert und Boris Pasternak